



WORKSHOP Live-Mixing für Musiker – Teil 1

Mix It Yourself

Monatelang habt ihr geprobt und jetzt kommen endlich die ersten Gigs. Um das kritische Publikum zu begeistern solltet ihr aber nicht nur eure Songs fehlerfrei vortragen können. Ein druckvoller, klarer Sound ist fast ebenso wichtig. Doch wie kriegt man das hin ohne teure PA samt Tonmeister?

Die beiden wichtigsten Schritte eurer Musikerkarriere habt ihr ja bereits gemeistert. Zuerst habt ihr eine Band gegründet und trefft euch regelmäßig im Proberaum mit dem Ziel, möglichst bald die musikalischen Knospen eures Wirkens einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Zweitens lest ihr einschlägige Fachliteratur wie SOUNDCHECK und kennt daher alle Kniffe des Band-Recordings oder Live-Mixens. Leider sieht die Realität in euren Proberäumen und auf Kneipen-Bühnen oft anders aus als ihr es euch vielleicht wünscht. Hier gibt es keine Profi-Mischpulte und Highend-Mikros.

Von Line Arrays und In-Ear-Monitoring ganz zu Schweigen. In unserer neuen Workshop-Reihe „Live-Mixing für Musiker“ wollen wir euch daher jeden Monat Tipps geben, wie ihr selbst euren Sound im Proberaum und auf der Bühne abmischen könnt.

Inventur

Zuerst einmal werden wir dazu beleuchten, was der durchschnittliche Proberaum so an Equipment bereithält. Wir werden uns verschiedene Konstellationen von Gesangsanlagen und Proberaum-PAs vorknöpfen und zeigen, wie ihr durch ei-

nen geschickten Aufbau und die richtigen Einstellungen am Mischpult euren Sound optimieren könnt. Dazu ist es natürlich nicht nur wichtig, eure Anlage aus technischer Sicht besser kennen zu lernen. Vielmehr soll euch unser Workshop helfen, euren Sound zu analysieren, eventuelle Probleme oder Schwachstellen zu identifizieren, um dann gezielt daran arbeiten zu können. Welchen Frequenzbereich deckt eigentlich eine E-Gitarre ab und wo überlagert sie andere Instrumente oder den Gesang? Wie entsteht ein Feedback und wie könnt ihr es verhindern ohne einen Knopf am Mischpult zu verdrehen? Warum

dröhnt der Bass beim Auftritt, obwohl er im Probe-
raum schön trocken und druckvoll klang? Spätes-
tens, wenn ihr mit eurer Probeanlage in verschie-
denen Locations wie Kneipen, Jugendzentren oder
der Aula eurer Schule auftrittet, werden euch immer
neue Sound-Herausforderungen erwarten, die ihr
dann mit geschultem Ohr und technischem (Hinter-)
Grundwissen sicher meistern könnt.

Nachdem eure ersten Gigs hoffentlich erfolg-
reich verlaufen sind und vielleicht mit einem
zusätzlichen kleinen Obolus honoriert wurden,
werdet ihr sicher über eine Erweiterung eures
Equipments nachdenken. Doch an welchen Stellen
ist es sinnvoll zu investieren? Müssen zunächst
neue Boxen her, oder ein besseres Mischpult?
Bringt vielleicht all das keine Verbesserung mit sich
solange die Mikrofone nicht gut genug sind? Oder
muss dringend ein teures Hallgerät her um die to-
nale Unsicherheit eines Background-Sängers zu
kaschieren? Im weiteren Verlauf unseres Work-
shops werden wir einen Leitfaden entwickeln, wie
ihr euer Equipment Stück für Stück erweitern oder
einzelne Komponenten ersetzen könnt. Ihr sollt
vom Mikrokabel bis zur Monitorbox jedes Teil eures
Equipments kennen und bewerten lernen, um ziel-
sicher zu entscheiden, ob sich eine Neuanschaffung



Was man hat das hat man: Alte Mikros und Kabel, Boxen und Mixer. All das lässt sich zum
Aufbau einer kleinen Club-PA verwenden.

lohnt oder es vielleicht günstiger ist, bestimmte
Geräte nur für den Tag des Auftritts vom PA-Verlei-
her dazu zu mieten.

Teamwork

Wie ihr klanglich auf der Bühne und im Probe-
raum rüberkommt, hängt natürlich nicht allein
von der Technik ab. Vielmehr sollte jedes Bandmit-

glied selbst ein Gespür dafür entwickeln, wie sich
sein Instrument ins Gesamtklangbild der Kapelle
einfügt und wie es durch Stimmung der Schlag-
zeugfelle, Einstellung des Gitarren-Amps oder Aus-
wahl der Keyboardsounds euren Bandsound voran-
bringen kann. Die Musikerweisheit „Der Sound
kommt aus den Fingern“ soll in diesem Zusammen-
hang auch mal zur Sprache gebracht werden. Oft

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

billiger kaufen...frei Haus
mehrere tausend Gitarren Versandbereit

Schöner informieren: blättern Sie in unserem
interaktiven Blätterkatalog! unter www.musicstore.de

FAME STUDIOMIKROFONE

- Fame Studio CM1** 39€
- Fame CU1** 59€
- Fame Studio C03** 129€
- Fame Studio C02** 139€
- Fame Studio C010** 79€
- Fame Vintage F47** 139€
- Fame Vintage T47** 249€
- Fame Vintage Bottle** 149€
- Fame Monster Tube** 39€
- Fame PF 135 L** 2,90€
- Fame PF 130** 14,90€
- Fame PF 150 D** 2,90€
- Fame WS 041** 2,90€
- Fame WS 028** 2,90€

Vom
Blätterkatalog
sind Sie mit nur
einem Klick wieder
im Shop...
Preise
topaktuell!

WORKSHOP: LIVE-MIXING FÜR MUSIKER

kann ein Gitarrist den Klang seines Instrumentes allein durch die Anschlagstechnik oder den Wechsel zwischen dickeren und dünneren Plektren stärker beeinflussen als jeder Equalizer am Mischpult. Den klanglichen und lautstärketechnischen Unterschied eines Schlagzeugers, der sein Drumset entweder mit Jazz-Besen streichelt oder es mit dicken 2B-Sticks bearbeitet kann sich sicher jeder vorstellen. Jeder in eurer Band wird in einer eigenen Folge unseres Workshops Tipps bekommen, wie er mit einfachen Mitteln seinen Sound so banddienlich wie möglich gestalten kann. Schließlich ist keine Band einfacher zu mischen als die, die von sich aus schon super klingt.

Auf die Bühne

Natürlich sind es zwei Paar Schuhe, ob ihr im Proberaum an eurem Sound arbeitet oder auf einer Bühne steht und ein Publikum beschallen möchtet. Sound-Optimierung im Proberaum heißt, dass sich jeder selbst gut hören kann, die anderen nicht mit seinem Instrument übertönt und trotzdem alle spüren können, wie der Song den ihr gerade spielt, im Ganzen wirkt. Wenn ihr diesen Zustand erreicht habt, steht einem guten Live-Sound nicht mehr viel im Wege. Die größte Herausforderung beim ersten selbstgemischten Gig wird es dann sein, eure Anlage, die im Probekeller ja nur für euch vier oder fünf Musiker zu hören ist, so in der Location aufzubauen und einzustellen, dass auch alle Zuhörer eure Songs so auf die Ohren bekommen, wie ihr sie kennt und hörensweet findet. Dazu werden wir zunächst zeigen, wie ihr euch am besten auf der Bühne aufstellt um euch einerseits selbst wohl zu fühlen und vor allem für das Publikum ausgewogen hörbar zu sein. Dann kommt auch wieder die PA-Technik ins Spiel. Denn während eure Anlage im Proberaum wahrscheinlich nur für die Verstärkung eures Sängers oder eurer Sängerin benutzt wurde, muss sie beim Gig je nach räumlicher Situation noch andere Signale übertragen. In kleinen



Korrekt aufgestellt: Wenn ihr nicht alle Amps abnehmt, müsst ihr sie so aufstellen und einstellen, dass das Publikum alles hören kann.



Verstärkung: Auf großen Bühnen müssen auch brachial laute Instrumente wie das Drumkit abgenommen werden.

Knepfen reicht es oft, Gitarren- und Bassverstärker so auf der Bühne zu platzieren, dass jeder Gast etwas davon hört. Je größer jedoch die Locations werden, desto notwendiger wird es, neben dem Gesang auch die restlichen Instrumente mittels der PA zu verstärken.

Kaum zu glauben, aber meist ist es zuerst das Schlagzeug, das ohne PA-Unterstützung zu schlecht zu hören ist. Insbesondere die Bassdrum verliert schon in wenigen Metern Abstand bedeutende Frequenzanteile und kommt beim Publikum nur noch als pappiges „Plock“ an. Wir zeigen euch,

um im ganzen Publikum für ordentlich Tiefton-Druck zu sorgen, ohne die Gesangsanlage unnötig zu belasten. Während es für Gitarristen und Bassisten selbstverständlich ist, mit ihren eigenen Verstärkern aufzuwarten, beanspruchen die meisten Keyboarder die Gesangsanlage für diesen Zweck. Was im Proberaum in der Regel gut funktioniert, kann mit der gleichen Anlage auf der Bühne knifflig werden. Hier kommen wir um das Thema Monitoring nicht mehr herum. Denn sobald die Anlage dazu gebraucht wird, den Sound in Richtung Publikum zu lenken, gilt es auf der Bühne mit anderen Mitteln für Hörbarkeit zu sorgen.

» Keine Band ist einfacher zu mischen als die, die von sich aus schon super klingt.«

wie ihr ein Schlagzeug auch mit wenigen Mikrofonen optimal abnehmen könnt und wie ihr die Signale am Mischpult bearbeiten solltet. Auch bei der Abnahme von Gitarrenverstärkern gibt es viel zu beachten: Einige Mikrofontypen eignen sich für den speziellen Frequenzgang einer E-Gitarre besser, andere schlechter. Die Positionierung vorm Amp spielt natürlich auch eine Rolle. Viele der modernen Modelling-Amps haben Direktausgänge, mithilfe derer man auf ein Mikrofon sogar ganz verzichten kann. In diesem Workshop erfahrt ihr die Grundlagen der Verstärkermikrofonierung und lernt einzuschätzen, ob und wie ihr eure Gitarren über die PA verstärkt.

Was für Gitarrenverstärker gilt, lässt sich im Wesentlichen auch für das Equipment des Bassisten anwenden. Naturgemäß haben Bassverstärker allerdings eine Menge mehr Leistung unter der Haube als Gitarren-Amps. Oft ist daher der Bass das letzte Instrument, das zusätzlicher Verstärkung über die PA bedarf. Neben den verschiedenen Abnahme-Möglichkeiten wie Mikrofone oder D.I.-Boxen werden wir daher auch zeigen, wie ihr den Bass-Amp selbst optimal auf- und einstellen könnt

Den Gesang klar und verständlich über die PA zu schicken ist gleichzeitig die wichtigste und schwierigste Aufgabe des Live-Mixens, besonders wenn ihr euch selber von der Bühne aus abmischen müsst. Alle anderen Instrumente können in Ruhe mikrofoniert und eingestellt werden. Sie bleiben schließlich für die Dauer des Auftritts an der selben Stelle stehen und sind auch, was verschiedene Sounds und Lautstärken angeht, berechenbar. Der Vocalist eurer Gruppe wird jedoch vermutlich auf der Bühne herumlaufen, mal lauter mal leiser singen, mal schreien oder flüstern, oder im schlimmsten Fall sein Mikro während einer Tanzeinlage direkt vor dem Drumset abstellen. Ein FoH-Techniker kennt diese Eigenarten und kann während des Gigs regelmäßig nachpegeln oder den Gesangskanal einfach stummschalten, wenn es nötig ist. Wie ihr den Gesangskanal auch selber so einstellen könnt, dass leise und laute Passagen gleichermaßen gut überkommen und wie ihr dabei auch noch Störgeräusche und Rückkopplungen vermeidet, erfahrt ihr in einer der kommenden Ausgaben.

✘ Sebi Friebe